

## Hartmut Schmied

# „Die Vielfalt des Sagen- erzählens in Mecklenburg- Vorpommern“ wurde Immaterielles Kulturerbe

Am 19. März 2021 wurde in einem gemeinsamen Schreiben der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) und der Kultusministerkonferenz den beiden Antragstellern Dr. Hartmut Schmied (CRYPTONEUM Legenden-Museum, Rostock) und Wolfgang Woitag (Sagen- und Märchenstraße MV e.V., Gadebusch) eine lang erhoffte Nachricht mitgeteilt. Die Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe (IKE) der DUK infor-

mierte darüber, dass das ehrenamtliche Projekt „Die Vielfalt des Sagen-erzählens in Mecklenburg-Vorpommern“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

So heißt es in dem Schreiben: „Dazu gratulieren wir Ihnen auch im Namen aller Mitglieder des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kom-



Einweihung des „Räuber Röpke-Sagensteins“ mit dem Kulturverein Sagenland M-V e. V. im Februar 2015 in der Waldlewitz bei Sukow (Foto: Dieter Gonsch)



**Sagenfiguren-Darstellende (u. a. Petermännchen, Räuber Vieting) des Sagen- und Märchenstraße MV e.V. nahe Gadebusch im Jahr 2019 (Foto: Brigitte Bullerjahn)**

mission ganz herzlich. Im Unterschied zu Märchen haben Sagen in der Regel einen spezifisch lokalen und regionalen Charakter. Die mündlich überlieferte Literatur steht immer auch in Bezug zu dem regionalen Kultur- und Naturerbe und bleibt durch aktives Erzählen lebendig. Das Expertenkomitee würdigt, dass dies beispielhaft für die Vielfalt des Sagen Erzählens in Mecklenburg-Vorpommern gilt. Hier bewahren Erzähler\*innen lokale Sagen und geben sie dynamisch weiter. Sie organisieren Aktivitäten wie das Erzählen von Sagen in der Natur oder das gemeinsame Begehen von Sagen-Pfaden. Die freien Theater der Region führen lokale Sagen-Stücke und Sagenfiguren bei Volksfesten auf. Das Expertenkomitee hebt hervor, dass der Antrag ein fundiertes, effektives und zukunftsweisendes gutes Praxisbeispiel mit Modellcharakter zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes zeigt.“

Beispielhaft stehen die 75 namentlich erfassten Akteure für den aktuellen, aktiv erzählenden Umgang mit etwa 50000 Sagen beider historischen Landesteile aus etwa 200 Jahren. Die Sagen Erzählenden sind teils allein unter-

wegs oder in einem der beteiligten Vereine organisiert. Dazu gehören der Förderverein des Heimatmuseums der Insel Poel e.V., die Gesellschaft zur Förderung des Wossidlo-Archivs e.V., die Geschichtswerkstatt Rostock e.V., der Kulturverein Sagenland MV e.V., der Landesverband der Freien Theater e.V. sowie die Sagen- und Märchenstraße MV e.V. Die beteiligten Museen mit ihren Sagen-Dauerausstellungen sind im Museumsverband in MV e.V. organisiert.

Für die Sagen-Aktivitäten der 75 Sagen Erzählenden wurden sechs Hauptformen des Sagen Erzählens identifiziert:

- 1.) Mündliches Sagen Erzählen (n = 7 sagen Erzählende Personen)
- 2.) Sagen Erzählen als Theater-Spiel (n = 22)
- 3.) Bildliches Sagen Erzählen (n = 7)
- 4.) Sagen Erzählen mit Objekten vor allem in Museen (n = 9)
- 5.) Sagen Erzählen in gemeinschaftlichen Projekten (n = 7)
- 6.) Sagen Erzählen in Massenmedien (n = 23)

Um auch anderen Bundesländern Anregungen zu geben, wurde das S-A-G-E-N-Programm in fünf Punkten entwickelt:

1. S = Sagenwelt überblicken (Landschaft, Museen, Bibliotheken)
2. A = Akteure kennen (über 100 Sagenerzählende in MV)
3. G = Gesellschaftsstruktur beachten (Ältere, Kinder)
4. E = Erhalten von Kultur und Natur (Originalschauplätze)
5. N = Neue Medien nutzen (Internet, Geocaching, Videos, Soziale Medien)

Für den zukünftigen Erhalt der Sagen braucht es idealerweise dreierlei Zutaten: 1.) den Menschen als Erzähler\*in, als Zuhörer\*in, als Zuschauer\*in oder als Leser\*in, 2.) die Sagen als starke Geschichten und 3.) ganz entscheidend: weiterhin erlebbare Objekte in Natur und Kultur, die die Sagen möglichst aktuell und nachhaltig illustrieren.

Weitere Informationen: [www.cryptoneum.de/news](http://www.cryptoneum.de/news)

---

**Bildnachweis:**

Dr. Hartmut Schmied



Die elfjährige Luise Klotzin liest 2016 in der Fachwerkkirche zu Luckow ihre Geschichte „Der Teufelsgraben“ aus dem Buch „Das Haff ist gefährlich – Sagenhaftes vom Stettiner Haff“ vor. (Foto: Marion Hornung)